

wücher aufzühören und nit mer zü wücheren.¹⁾ Die Juden haben sich deswegen beim Papst beschwert²⁾ und beim König dahin gearbeitet, daß er NvK und dem B. von Bamberg die Aufhebung des Verfahrens befehle und daß sie die Juden unbeschwert lassen.³⁾ Als der Bischof dieses Schreiben mißachtete und die von NvK gesetzte Frist zu Ende ging, wandte sich der König erneut an NvK, und zwar mit solchem Nachdruck, daß dieser die Frist bis auf Invocavit (27. Februar) verlängerte.⁴⁾ Daraufhin hat der König auf Bitte der Juden abermals geschrieben. Und ee solich antwurt von dem legaten widerumb kam, erschyn der vorgemelt sunntag
 10 Invocavit. Auff das ward mit der priesterschaft bey uns als von der iudischeit wegen beschlossen, daz die ding dieweil in güt rwen beleiben und die iuden dieweil nit wucheren solten, biß ander botschafft von unserm herrn dem babst oder dem legaten kōme. Nunmehr habe der Legat eine Fristverlängerung bis Johann Baptist erteilt⁵⁾, während die Juden ihre Appellationen beim Papst verfolgen, wo sie eine Gesandtschaft haben, und sie hoffen, der König werde beim Papst soviel Mühe aufwenden, damit die sache gantz
 15 abgetragen werden und sie bey irem alten herkomen bleiben sōllen. Auch die Nürnberger haben ihren an der Kurie weilenden Ratsfreunden die Sache sehr anempfohlen.⁶⁾

1) 1451 IV 30; s.o. Nr. 1251.

2) S.o. Nr. 1607 Z. 14f.

3) S.o. Nr. 1346, 1404, 1443, 1445 usw.

4) 1451 VII 25; s.o. Nr. 1525.

5) S.o. Nr. 2335.

6) Vgl. etwa Nr. 1810.

<1452 März>.¹⁾

Nr. 2449

Ulrich von Rosenberg und seine Söhne Heinrich und Johann an NvK. Sie empfehlen ihm den von ihnen entsandten Hanns Knaber von Alberstorff²⁾, der ihn um Unterstützung der österreichischen Landstände für Kg. Ladislaus gegen seinen Vormund Kg. Friedrich III. bitten werde.

Kop. (gleichzeitig): TRĚBOŇ, Státní archiv, Hist. 1583.

Druck: Rynešová-Pelikán, Listář IV 333 Nr. 475.

Erw.: Lichnowsky, Geschichte VI, CLIX Nr. 1726; Urbánek, Věk Poděbradský II 631.

Eine Botschaft der Landstände von Österreich werde ihm berichten, welcher Schaden den Erbblenden des Kg. Ladislaus von Ungarn, Böhmen, Hg. von Österreich, Mgf. von Mähren, aus der Vormundschaft Kg. Friedrichs III. entstanden sei. Dieser habe sich dadurch der Vormundschaft selber entsetzt. Die böhmischen Hintersassen des Kg. Ladislaus haben sich deshalb mit den österreichischen Landständen verbündet, damit Ladislaus in seine
 5 Erblande gebracht werde. Der von ihnen, den Rosenbergnern, zu NvK entsandte Meister Hanns Knaber von Alberstorff, licenciat in geistlichen rechten, werde ihm im Namen der Landstände von Österreich um seine Unterstützung in dieser Sache bitten. NvK möge ihm Glauben schenken.

1) Die Datierung ergibt sich aus dem geschichtlichen Zusammenhang, wie er z.B. bei Urbánek dargestellt ist.

2) NvK kannte ihn bereits. Er war Rektor der Wiener Universität, als NvK von dieser Anfang März 1451 begrüßt wurde; s.o. Nr. 1068.

zu <einige Tage ?> vor 1452 April 2, München.¹⁾

Nr. 2449a

Notiz in der Kammerrechnung der Stadt München über ein Weingeschenk an NvK.

Or.: MÜNCHEN, Stadtarchiv, Kämmeri 1/61 (KR 1452) f. 71^r.

Item viiii ß x den. haben wir zalt umbe xiiii kandl schenckweins, schanckt man dem cardinall, do er yeczto am leczsten <. . .> was vor Palmarum hie 1452.²⁾

1) Laut Angelus März, Abhandlung von dem uralten Benediktiner-Kloster und nachmaligen weltlicher Chor-Herren-Stifte Immünster in Oberbaiern, in: Abhandlungen der Churfürstl.-Baierischen Akademie der